

II- 4186 der Beilagen zu den Stenographischen Protokollen des Nationalrates

BUNDESMINISTERIUM
FÜR
AUSWÄRTIGE ANGELEGENHEITEN

XIV. Gesetzgebungsperiode

WIEN, am 10. August 1978

Zl. 2314.01/7-III.4/78

Schriftliche Anfrage der Abgeordneten zum Nationalrat Dr. STIX und Genossen betreffend Entwicklungsprogramme der Vereinten Nationen (Nr. 2014/J)

1991 IAB**1978 -08- 24****zu 2014 IJ**

An den

Herrn Präsidenten des Nationalrates

Parlament
1017 WIEN

Die Abgeordneten zum Nationalrat Dr. STIX und Genossen haben am 4. Juli 1978 unter der Nummer 2014/J an mich eine schriftliche Anfrage betreffend Entwicklungsprogramme der Vereinten Nationen gerichtet, welche den folgenden Wortlaut hat:

- "1) Nach welchem Schema bzw. System werden derzeit Einladungen zur Teilnahme an Entwicklungsprogrammen der Vereinten Nationen vom Bundesministerium für Auswärtige Angelegenheiten an in Betracht kommende Universitätsinstitute weitergeleitet?
- 2) Verfügt das Bundesministerium für Auswärtige Angelegenheiten in diesem Zusammenhang über einen entsprechenden Verteilungsplan, der auch tatsächlich eine optimale Nutzung der vorhandenen Kapazitäten garantiert?
- 3) Werden Sie dafür Sorge tragen, dass die Übermittlung der hier in Rede stehenden Unterlagen künftig in jedem Fall rechtzeitig erfolgt?"

Ich beeohre mich, diese Anfrage wie folgt zu beantworten:

Einleitend darf ich darauf hinweisen, dass die verstärkte Einschaltung der österreichischen Wissenschaft in den weltweit im Gang befindlichen Entwicklungsprozess ein primäres Interesse des Bundesministeriums für Auswärtige Angelegenheiten darstellt. Die Abhaltung der UN-Konferenz über Wissenschaft und Technik im Dienste der Entwicklung im Jahr 1979 in Wien etwa stellt einen sichtbaren Erfolg unserer Bemühungen dar und scheint mir geeignet, der österreichischen Wissenschaft zusätzliche Kontakte mit der Dritten Welt zu vermitteln.

- 2 -

Unabhängig von den nachstehenden Ausführungen zur gegenständlichen Anfrage verdient weiters Erwähnung, dass die ständige Informationstätigkeit über die Leistungsfähigkeit der österreichischen Wissenschaft auch im Rahmen der Auslands- kulturpolitik zu den Arbeitsschwerpunkten des Bundesministeriums für Auswärtige Angelegenheiten zählt.

Zu 1):

Die im Rahmen der Vereinten Nationen durchgeführten Entwicklungshilfeprojekte werden zu einem grossen Teil aus dem auf freiwilligen Beiträgen der Mitgliedstaaten basierenden Entwicklungsprogramm der VN (UNDP) finanziert und von den UN-Spezialorganisationen, wie der Welternährungsorganisation (FAO) sowie anderen Teilen des UN-Systems, wie der UNIDO, ausgeführt. Daneben fungiert auch die Weltbank als Auftraggeberin für EH-Projekte. Ausserhalb des Systems der VN erweisen sich die regionalen Entwicklungsbanken wie die Asiatische, die Interamerikanische und die Afrikanische Entwicklungsbank von wachsender Bedeutung bei der Realisierung von Entwicklungsvorhaben.

Die hiebei in Betracht kommenden Projekte gliedern sich in

- a) Experteneinsätze und
- b) sonstige Vorhaben, vor allem die Erstellung von Durchführbarkeitsstudien und Projektierungen.

ad a)

Experteneinsätze betreffende Projekte - es sind dies die Mehrzahl - werden vom Expertenbüro des Bundesministeriums für Auswärtige Angelegenheiten bearbeitet. Die praktizierte Vorgangsweise besteht in der Publizierung von Ausschreibungen durch die Tagespresse (u.a. "Wiener Zeitung", "Die Presse", "AZ"), durch den ORF sowie durch einschlägige Institutionen wie die Akademische Arbeitsgemeinschaft für Aussenpolitik und Internationale Beziehungen (Innsbruck). Die Zahl dieser Projekte belief sich 1977 auf 446, 1975 auf 1175. Unter den durch diese Vermittlungstätigkeit in Entwicklungsländern entsandten Experten befinden sich regelmässig auch Angehörige von Universitätsinstituten.

- 3 -

ad b)

Die Einladung zur Teilnahme an sonstigen Projekten der VN erfolgt auf folgende Weise:

- durch direkte Zusendung an Interessenten seitens der VN:

Voraussetzung hiefür ist die Registrierung der Firmen oder Institute bei der Weltbank in Washington und die Übermittlung von Informationsmaterial an das UNDP in New York.

Eine Reihe österreichischer Firmen hat diese Formalitäten bereits erfüllt. Das Bundesministerium für Auswärtige Angelegenheiten, Abt. III.4, hält sich bereit, Universitätsinstituten, die ebenfalls eine derartige Registrierung anstreben, dabei behilflich zu sein. Zuletzt wurde dem von Univ. Prof. Dipl. Ing. HENSCHKER an der Fakultät für Bauingenieurwesen und Architektur der Universität Innsbruck geleiteten Planungsteam dieser Weg empfohlen. Die Weltbank unterhält im übrigen bei der UNIDO ein Verbindungsbüro, das für allfällige Anfragen ebenfalls zur Verfügung steht;

- durch die Tätigkeit des Ausschreibungsreferates der Bundeskammer der gewerblichen Wirtschaft:

Ausschreibungen von Projekten, für deren Realisierung österreichische Firmen in Betracht kommen, werden von den VN im Wege der österreichischen UN-Mission der österreichischen Aussenhandelsstelle in New York übermittelt und von dieser der Bundeskammer der gewerblichen Wirtschaft vorgelegt.

Dessen Ausschreibungsreferat unternimmt es dann, solche Projekte im Wege der Kammerorganisation (u.a. der Ingenieurkammern) zu publizieren oder bei ihr registrierten interessierten Firmen - gegenwärtig sind dies ca. 60 - direkt zuzusenden.

Die Tätigkeit des Ausschreibungsreferates erstreckt sich auf Projekte der Weltbank, des UNDP, der ILO, der UNIDO und anderer einschlägiger internationärer Stellen.

. / 4

- 4 -

- durch die "Business Edition" der vom wirtschaftlichen und sozialen Informationszentrum der VN herausgegebenen Zeitschrift "Development Forum":
Die "Business Edition", die seit Februar d.J. existiert, erscheint 2 x monatlich und gibt Informationen über alle Projekte, die im Rahmen der Weltbank und des UNDP zur Ausschreibung gelangen. Eine Reihe österreichischer Firmen sind bereits Abonnenten dieser Publikation.

Zu 2):

Wie bereits ausgeführt, behandelt das Bundesministerium für Auswärtige Angelegenheiten die Ausschreibungen für Projekte, die den Einsatz von Experten in Entwicklungsländern zum Gegenstand haben. Der diesbezüglich bestehende detaillierte Verteilungsplan bzw. die hiefür entwickelten Publikationsmechanismen haben sich voll bewährt.

Dazu kommt, dass im Expertenbüro des Bundesministeriums für Auswärtige Angelegenheiten gegenwärtig ca. 600 Interessenten, darunter zahlreiche Angehörige von Universitätsinstituten, für Einsätze in Entwicklungsländern registriert sind und im Falle von Anfragen unabhängig von den routinemässigen Ausschreibungen kontaktiert werden. Auch der österreichische Forschungsstättenkatalog stellt in diesem Zusammenhang einen wichtigen Arbeitsbehelf dar.

Darüberhinaus verfügen auch die verschiedenen UN-Organisationen wie z.B. die UNIDO, über eigene Expertenverzeichnisse, die ebenfalls eine bedeutende Anzahl von Österreichern aufweisen.

Für sonstige Projektausschreibungen besteht der unter Punkt 1) lit. b) näher ausgeführte Verteilungsplan.

Das Bundesministerium misst der Erfassung einer grösstmöglichen Zahl von Unternehmungen, Instituten, aber auch von Einzelpersonen, die für eine Mitarbeit in EH-Projekten in Betracht kommen, grösste Bedeutung bei und ist bemüht, diesen Kreis ständig auszuweiten. Eine Reihe von in Vorbereitung befindlichen Initiativen des Bundesministeriums für Auswärtige Angelegenheiten, vor allem im Bereich der für die Industriali-

- 5 -

sierung der Entwicklungsländer zuständigen UNIDO, zielen in diese Richtung.

Zu 3):

Die rechtzeitige Übermittlung von Projekten, die den Einsatz von Experten betreffen, erscheint durch die unter Punkt 2) näher ausgeführten Verteilungsmechanismen sicher gestellt.

Die zeitgerechte Weitergabe sonstiger Vorhaben (Durchführbarkeitsstudien, Projektierungen) an Interessenten wird von den VN wahrgenommen (direkte Verständigung registrierter Institutionen, Weiterleitung bestimmter Projektausschreibungen im Wege der österreichischen UN-Mission und der Aussenhandelsstelle New York an das Ausschreibungsreferat der Bundeskammer der gewerblichen Wirtschaft sowie periodische Veröffentlichung in der "Business Edition" des "Development Forum"). Die österreichische UN-Mission hält mit den zuständigen UN-Stellen diesbezüglich laufend Kontakt.

Das Bundesministerium für Auswärtige Angelegenheiten steht den interessierten Universitätsinstituten in allen einschlägigen Fragen gerne zur Verfügung und wird auch in Zukunft im Rahmen seines Zuständigkeitsbereiches alle erforderlichen Veranlassungen treffen.

Der Bundesminister
für Auswärtige Angelegenheiten:

